

Kleist Forum

Thema: „Besessene im Riesenhandy“

Besessene im Riesenhandy

Kleist Forum präsentiert einen Tango-Rausch

VON PETER BUSKE

Frankfurt (Oder) Als nüchtern-gläserner Zweckraum im Dessauer Bauhausstil entpuppte sich dieser „Tango Palast“, in dem die Tanzstüchtigen ihrer Lust fröhnen. Eng sind die Körper aneinander gepresst, wenn man sich dem Tango hingibt. Einst galt er ob seiner Erotik als obszön. Hat das seinen Siegeszug aufhalten können?! Na bitte...

27.2.-8.3.2009
Musikfesttage Dni muzyki
an der Oder nad Odrą

Von dieser Entwicklung erzählte Choreograph Gregor Seyffert mit seiner Tanzcompagnie in Kooperation mit dem Anhaltischen Theater Dessau in der fantasieberstenden Produktion „Weill & Tango – Eine Passion“. Was sich da am Musikfesttage-Sonntag im Kleist Forum als sinnbetörende Zeitreise abspulte, war tänzerisch überwältigend präzise, knackfrisch, in der Ausstrahlung, voller akrobatischer Raffinesse und pantomimischem Ausdruck. Die

Exkursion begann mit dem Einspiel der Zuhälterballade aus der Weillschen „Dreigroschenoper“, von einer rauschenden Schellackplatte. In immer moderneren Arrangements begleitete die Ballade die Tangotour einem roten Faden gleich. Skurrile Gestalten, die sich lustvoll in den körperlichen Nahkampf begaben, bevölkerten die Szene.

Zwischen den wechselweise sich findenden sechs Paaren wirbelte Kellner Gustav umher, von Gregor Seyffert mit überbordender komödiantischer Spielfreude getanzt. Anrührend sein sehnsüchtiger Pas de deux mit einer Diva à la Marlene – eine „Traum“-Nummer. Pferdegetrappel, ein auch optisch angestaubtes Instrumentalensemble auf der Bühne, angeleitet von Bandoneonstar Lothar Hensel, suggerierten die Vergangenheit.

Die Gegenwart führte sich mit autohupenden Großstadtgeräuschen und den gleichen Gestalten, nur in moderneren Kostümen vor. Die Musik, unter Leitung von Golo Berg vom Dessauer Theaterorchester aus

dem „Graben“ schwungvoll aufklingend, hörte sich nun dissonanzenreicher an.

Die Tanzsituationen waren ähnlich; der „Traum“ zeigte sich modifiziert. Weltraumgeräusche, hämmernder Discosound nebst marionettenhaften Tanzbewegungen wiesen in die Zukunft. Und dort fanden sich die vom Tango Besessenen per Videoinstallationen plötzlich im Display von Riesenhandys wieder. Ein effektiv inszenierter Albtraum. Einsam singt das Bandoneon ein Tangolied aus längst vergessener Historie. Tanzpoesie, die begeistert gefeiert wurde.

Die nächsten Konzerte: „Pasodoble“, heute 19 Uhr, Aula Collegium Polonicum, Slubice; Konzert Armin Thalheim, am 5.3., 15 Uhr; Museum Viadrina Frankfurt (Oder); Waseda Symphony Orchestra Tokyo, 19.30 Uhr Konzerthalle Frankfurt (Oder); Leningrader Sinfonie, 6.3. 19 Uhr; Zielona Góra, „Musikalische Soiree mit Jan Vogler, 19 Uhr Nikolaikirche Eisenhüttenstadt; Karten: 0335 4010120